

Castilla y León

28/10-1/11/2006

BERLIN - MADRID - VALLADOLID

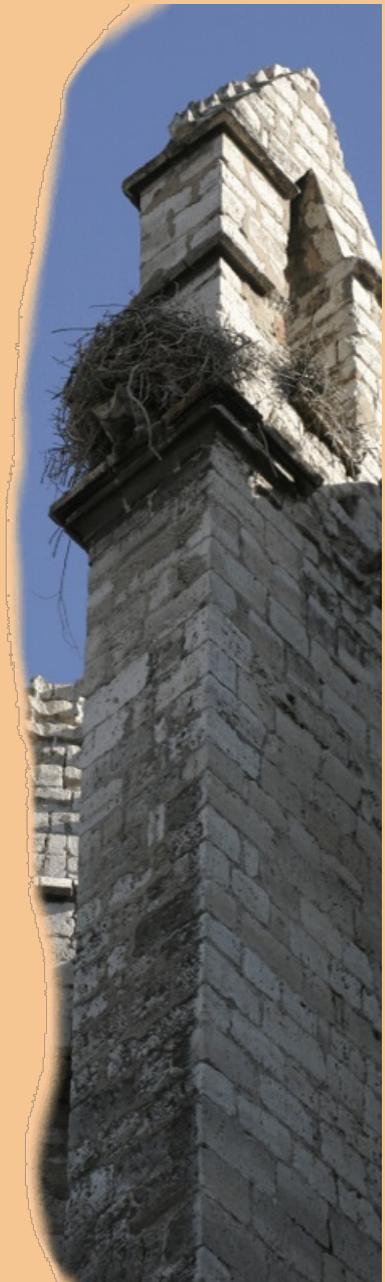
Ende Oktober besuchten die Lommatzcher für 4 Tage meinen Bruder Robert in Valladolid, der sich dort für ein Auslandssemester ein halbes Jahr aufhält.

Die letzte gemeinsame Familytour nach London im letzten Jahr hat gezeigt, dass diese Ausflüge immer sehr anstrengend sind. Ja und ich glaube diese Tour kann man getrost mit zu einen der anstrengenderen, aber auch abwechslungsreichsten zählen.

Was kann man so alles in 4 Tagen machen? - Sehr viel, denn der Tag hat 24 und dann kommt ja noch die Nacht. Wie wirkt sich eine Zeitumstellung bei der man eine Stunde dazugewinnt auf lange Sicht negativ aus?

Los ging's, dank des lange im voraus gebuchten Billigfliegers, von Berlin nach Madrid - raus aus dem herbstlich kalten Deutschland zurück in den Sommer. In Madrid angekommen, stand ein online reservierter Mietwagen bereit. Kurioserweise war es günstiger einen Mietwagen für 4 Tage als für 2 Tage zu buchen. Im Anschluss war es gar nicht so einfach aus dem wilden Gewirr von Autobahnen die Stadt Richtung Norden zu verlassen, aber eigentlich brauchte man nur immer den dichten Verkehrsfluss folgen.

Die Fahrt nach Valladolid dauerte ungefähr 2 Stunden, wobei wir leider die ein oder andere Stunde mehr brauchten. Das erste Mal wurden wir aufgehalten als wir außerhalb Madrids an einem Einkaufscenter Halt gemacht hatten und dann doch sehr lange im Dschungel der Kreisverkehre die Autobahnauffahrt im Dunkeln gesucht haben. So ein Kreisverkehr kann schnell zu einer endlosen Sache werden. Nach langer nächtlicher Fahrt erreichten wir später tatsächlich Valladolid und mussten nun nur noch Robert finden. Der verabredete Treffpunkt war der Bahnhof. Leider gab es keine Ausschilderung und als wir dann letztendlich den Bahnhof gefunden hatten, keine Parkmöglichkeiten, was uns im Verkehrsfluss weiter ins Einbahnstraßenmeer der Altstadt trieb. Unglaublich! Alle Straßen waren Einbahnstraßen! Überall waren Autos und Menschen unterwegs. Die Straßen waren unglaublich eng und Schilder gab es sowieso nicht. Nach ungefähr 30 Minuten hatten wir dann diesen Dschungel wieder verlassen und haben den Bahnhof inklusive Robert gefunden. Die ganze Sache hatte aber natürlich auch etwas positives denn somit hatten wir gleich schon eine kleine nächtliche Stadtbesichtigung gehabt und ich bin mir sicher, dass wir mit dem Auto, außer am Bahnhof, an keine Stelle zweimal vorbeigekommen sind (zumindest nicht aus der gleichen Richtung).



Goldener Herbst



Abendessen bei Robert in Valladolid



Spanischer Innenhof



Springbrunnen

Castilla y León

28/10-1/11/2006

ZU FUß IN VALLADOLID



Mittagessen



Denkmal für Kolumbus



Wanderungen durch Valladolid*



Burg in Peñafiel

Der Sonntag war ganz Valladolid, der Geburtsstadt von Christoph Columbus, gewidmet. Robert hatte eine sehr schöne Besichtigungstour zusammengestellt, die uns durch die Altstadt aber auch über den modernen Campus der Uni führte. Valladolid gilt in Spanien als die Stadt mit den meisten Kirchen pro Kopf ... und das ist wirklich so, denn am Sonntag Morgen passierten wir neben alten ehrwürdigen Unigebäuden auch zahlreichen Kirchen und Kathedralen, wobei manche noch als unvollendete Bauten anzutreffen sind. Der neue Campus der Uni siedelt sich außerhalb des Stadtzentrums mit einigen sehr modernen Gebäuden an. Da auch am Sonntag die Uni geöffnet war, konnten wir einen kurzen Blick in die sehr hellen und gut ausgestatteten Räume von Roberts Fakultät werfen.

Ein weiteres Highlight war der Plaza Mayor im Herzen der Stadt. Die Häuser und auch der Boden sind in einem dunkeln rot gehalten und ergänzen sich sehr gut mit einem tiefblauen Himmel und Sonnenschein auf Fotos. :-) Natürlich sind Schilder und Hinweistafeln mit "Cristóbal Colon" allgegenwärtig.

Am Abend waren wir bereits das erste Mal fußlahm, so dass wir uns entschlossen unser Auto zum Einsatz zu bringen und noch zu einer kleinen Burg, die 1 Stunde östlich von Valladolid lag, zu besuchen. Die Burg in Peñafiel lag auf einem sehr schmalen und schlanken Berg, der die Meseta weithin überragte. Unser Timing war perfekt, denn gerade oben auf der Burg angekommen, konnten wir die letzte Führung des Tages mit einem schönen Sonnenuntergang verbinden. Der Fremdenführerin hatte man deutlich angemerkt, dass sie keine große Lust mehr auf diese letzte Besichtigungstour hatte, denn sie hatte ihren Text nur noch automatisiert ganz schnell abgearbeitet.



Castilla y León

28/10-1/11/2006

ZAMORA - ASTORGA - LEÓN

Der erste Tag war vorbei und galt als einer der entspannteren Tage. Ab jetzt ging der "Stress" erst richtig los. Am nächsten Tag ging es zeitig raus. Der Wecker sollte 6 Uhr klingeln, aber da es Robert mit der Zeitumstellung noch nicht so richtig hinbekommen hatte, klingelte der Wecker schon 5 Uhr. Die nächsten zwei Tage wollten wir den Norden der Region Castilla y León erkunden. Unser erstes Ziel war Zamora nahe der Grenze zu Portugal. Letztes Jahr in der Sprachschule in Salamanca, wurde mir dieser Ort schon sehr empfohlen, so dass ich nun gespannt war die Stadt zu besuchen. Im Stadtzentrum, was wieder durch den üblichen Plaza Mayor mit Rathaus und engen Gassen geprägt war, konnten wir die Kathedrale und eine alte Brücke über den Duermo besichtigen. Aber das wars auch schon ... ein wenig enttäuscht waren wir eine Stunde später zurück im Auto und hatten uns entschieden Astorga im Norden anzusteuern.



Innenansicht der Kathedrale in Astorga



Tourist in Astorga



Jakobsweg - Hospital de Obrigo



Kathedrale in León

Die weiten Felder der Meseta zogen an uns vorbei. Die meisten Straßen sind schnurgerade und werden nur selten durch leichte Kurven oder Hügel unterbrochen. Astorga und auch später am Abend León hatte für Robert und mich so ein bisschen das Gefühl von "Back to the Roots", denn wir waren wieder am Camino de Santiago - dem Jakobsweg, den wir vor 3 Jahren mit dem Fahrrad von Pamplona nach Santiago de Compostella und Finisterra unternommen haben. Wir hatten hier Gelegenheit eine Lücke in unserem persönlichen Jakobsweg zu schließen, denn vor 3 Jahren, konnten wir die Kathedrale leider nicht von innen besichtigen. Das Bauwerk ist nicht nur von außen mit den zahlreichen Türmen, Bögen und Verzierungen beeindruckend, sondern stellt im Inneren eher einen starken Kontrast zum Äußeren dar. Alle Wände und Säulen besitzen kaum Verzierungen sondern bilden klare und schlanke Linien, die sich in endloser Höhe zu verlieren scheinen.



Auf dem Weg nach León, wo wir 2 Zimmer in einem Hostel reserviert hatten, wurde ein kurzer Stopp an einer alten römischen Brücke in Hospital de Obrigo eingelegt. Über die Brücke führt direkt der Jakobsweg, so dass wir ein klein wenig darauf laufen konnten. Eingerahmt war die ganze Szene von einer prächtigen Laubfärbung. Vor drei Jahren hatten wir diese Brücke ebenfalls mit dem Rad passiert, aber hier keinen längeren Stopp eingelegt. Einige Pilger waren zu dieser Jahreszeit auch unterwegs. Ab Astorga hat man als Pilger die Meseta endgültig verlassen und beginnt bald die beiden Pässe über das Kantabrische Gebirge nach Galizien zu bewältigen.

Zur besten Berufsverkehrszeit erreichten wir León. Die Suche nach einem Parkplatz und dem Hostel gestaltete sich sehr schwierig! Die Irrungen und Wirrungen von Valladolid wiederholten sich, bis wir kurzerhand in einem Parkhaus Halt machten und die Suche zu Fuß begannen. Der erste Blick auf das Hostel war ein Schock, denn es lag auf einer Einkaufsstraße, wo viele moderne oder gut renovierte Häuser standen. Unser Hostel war ein kleines, schmales Haus, eingezwängt zwischen 2 neuen Häusern mit dunkelgrauer Wand und abblätternden Putz. Als wir dann aber immer Inneren die Zimmer betraten, waren wir angenehm überrascht. Alle Zimmer waren mit Bad und Dusche ausgestattet und hatten den Komfort eines Hotels.

Den restlichen Abend verbrachten wir in der Altstadt von León. Natürlich erstürmten wir zuerst die berühmte Kathedrale mit dem großen Rundbogenfenster. Der Kirchenraum war komplett dunkel. Das einzige Licht, gelangte durch die zahllosen bunten Fenster ins Innere und kam dadurch noch besser zur Geltung. Wie schon vor 3 Jahren, war dieses Farbenspiel sehr beeindruckend.

Castilla y León

28/10-1/11/2006

PICOS DE EUROPA



Unterwegs in den herbstlichen Picos



Fast außerhalb der hektischen Welt



Schlucht des Rio Cares



Nebel am Abend



Am Dienstag war Wandertag. Der Wecker klingelte wieder 6 Uhr oder nein besser es war wieder 5 Uhr, weil Robert noch arg mit Wecker und Zeitumstellung zu kämpfen hatte. :-)

Wandertag bedeutet, dass wir den weiten Weg in die Picos de Europa gefahren sind, um dort am Ende eines Tales eine Wanderung durch eine enge Schlucht zu unternehmen. Der Anfahrtsweg von León ist sehr weit, aber hat sich gelohnt. Nach den ersten langen 90 km kamen die Berge in Sicht und wir wurden mit schönen engen Bergstraßen und einer fantastischen Aussichten belohnt. Die Straßen führten durch kleine Bergdörfer, durch Täler und über Berge oder entlang riesiger Seen. Unser Ziel war das Tal des "Rio Cares". Die ersten Kilometer konnten wir mit dem Auto noch ins Tal auf einer sehr schmalen und bergigen Straße hineinfahren. Ich hoffte immer nur, dass mir jetzt nicht gleich ein Mähdrescher mit 3 Anhängern entgegenkommt und ich dann 3 km rückwärts zur nächsten Ausweichstelle fahren musste. Aber alles ging gut. In einer kleinen Parkbucht stellten wir unser Auto ab und begannen unsere Wanderung. Das Tal war sehr schmal. Neben uns erhoben sich majestätisch Berge mit fast senkrechten Felswänden. Zu Fuß passierten wir die letzte Ortschaft mit sehr alten Häuschen, bevor sich das Tal dann auf vielleicht gerade mal 10 Meter Breite verengte. Der Pfad schlängelte sich jetzt stellenweise im Berg durch gehauene Tunnel oder auf schmale aus dem Berg gehauene Wege immer weiter am Rio Cares entlang.

Die Wanderung war der totale Gegensatz zu den ganzen Orten, die wir in den letzten beiden Tagen gesehen hatten. Hier war Natur pur. Neben uns gab es nur wenige andere Wanderer. Die Bäume erstrahlten in den prächtigsten Farben des Herbstes. Es war warm und die Sonne schien. Die einzigen Geräusche kamen vom Wind der sanft durch das Tal wehte und zum späten Nachmittag hin die ersten Wolken über unseren Kopf gegen die Bergspitzen presste. Leider konnten wir das Tal nicht bis zum Ende laufen, denn wir mussten an diesem Abend noch bis nach Valladolid fahren, was noch mehr als 250 km entfernt lag.

Beim Verlassen dieses versteckten und ruhigen Tales nahmen die Wolken und der Nebel immer mehr zu. Auf einem Pass mit 1500 Metern Höhe fuhren wir sogar komplett durch eine Wolke durch. Unterhalb der Wolkendecke lieferten sich Sonne und Wolken im abendlichen Sonnenuntergang noch einen interessanten Zweikampf, was jede Minute eine total andere und manchmal auch surreale Landschaft hervorbrachte. Manchmal strahlte die Sonne die Wolken leicht von unten an. Das Leuchten der Wolken wurde wiederum von den Bergen unterbrochen, die die Wolken links und rechts begrenzte. Unglaublich schön! Am Abend waren alle über den schönen Wandertag glücklich wieder in Valladolid gelandet.

Castilla y León

28/10-1/11/2006

MADRID UND ZURÜCK



Abendstimmung in den Picos



Königspalast im Herzen Madrids*



Plaza Mayor*



Gran Via*

Am letzten Morgen klingelte der Wecker zur richtigen Zeit. Es hieß Abschied nehmen von Valladolid und zurück nach Madrid zu fahren. Zuerst fuhren wir zurück zum Flughafen, um unseren Mietwagen zurückzugeben und unser Gepäck unterzustellen. Im Anschluss stand für den letzten Tag Madrid auf dem Besichtigungsplan.

Mit der Metro ging's über die "Nuevos Ministerios" zum "Plaza de España". Von da aus starteten wir unsere Walking Tour vorbei am Königspalast und der Oper zum Plaza Mayor und Plaza del Sol. Die Tour endete am Prado und ganz am Ende erschöpft in einem Pans and Company - meiner Meinung nach einer der leckersten Baguette-Läden. In Madrid war es noch mal richtig warm. Im Schatten ungefähr 25°C und in der Sonne nur schwer zum Aushalten. Über Madrid gibt es an diesen Tag gar nicht soviel zu berichten, denn wir waren alle sehr erschöpft von den letzten Tagen, so dass eher durch die Straßen schlichen als schlenderten.

Das doch Urlaube immer so anstrengend sein müssen? Vielleicht sollte ich nicht mehr mit mir in den Urlaub fahren? An kaum einen Tag haben wir länger wie bis 6 Uhr geschlafen, sind in 4 Tagen 1223 km mit dem Auto gefahren und haben viele verschiedene Dinge unternommen. Auch wenn der Kurzurlaub ein ganzes Stück anstrengender wie London war, haben wir doch sehr viel Spaß gehabt und waren noch einmal in den Sommer zurückgekehrt. Hinter vorgehaltener Hand habe ich gehört, dass sich alle Beteiligten in den Tagen danach eher schlecht als recht durch die Tage geschummelt haben und das darauffolgende Wochenende zum Ausschlafen und Regenerieren genutzt haben. Ich selber habe am darauffolgenden Wochenende in Florenz (war gleich die nächste Dienstreise) erst mal 13 Stunden am Stück schlafen müssen.

Auf dem Rückflug teilte uns der Pilot mit, dass es in Berlin-Schönefeld minus 1°C und es leichten Schneefall gibt.

Gesamtkosten (p.P.)	210 Euro
Flug	69 Euro
Mietwagen	38 Euro
Tanken	16 Euro
Parken	32 Euro
Übernachtung	15 Euro
Eintritte	5 Euro
Metro Madrid	2 Euro



Castilla y León

28/10-1/11/2006

GALERIE



Goldener Herbst



Abendessen bei Robert in Valladolid



Spanischer Innenhof



Springbrunnen



Mittagessen



Denkmal für Kolumbus



Wanderungen durch Valladolid*



Burg in Peñafiel



Innenansicht der Kathedrale in Astorga



Tourist in Astorga



Jakobsweg - Hospital de Obrigo



Kathedrale in León



Unterwegs in den herbstlichen Picos



Fast außerhalb der hektischen Welt



Schlucht des Rio Cars



Nebel am Abend



Abendstimmung in den Picos



Königspalast im Herzen Madrids*



Plaza Mayor*



Gran Via*